

BONN, den 8. Dezember 1934

Herrn Reichsminister Dr. R u s t
Reichskultusministerium, B E R L I N

Sehr geehrter Herr Reichsminister !

Unter Berufung auf unsere Ankündigung an unseren Herrn Rektor teilen wir nunmehr, da uns die Dringlichkeit nicht erlaubt, den Instanzenweg einzuschlagen, unmittelbar den Text eines Schreibens der Vorläufigen Kirchenleitung mit, der eine Antwort ist auf die Bitte eines auswärtigen studentischen Kreises:

"Mit Ihrer Eingabe vom 3.d.M. hat sich die Vorläufige Kirchenleitung eingehend befaßt. Sie wird sofort eine grundsätzliche ~~Er~~klärung der Eidesfrage herbeiführen und etwa erforderliche Verhandlungen mit den staatlichen Stellen einleiten.

Schon jetzt kann aber über unsere Stellungnahme folgendes gesagt werden:

Der unter Anrufung Gottes dem Führer Adolf Hitler geleistete Eid gibt der Treue- und Gehorsamsverpflichtung den Ernst der Verantwortung vor Gott und damit ihre rechte Begründung. Er schließt durch die Berufung auf Gott ein Tun aus, das wider das in der Heiligen Schrift bezeugte Gebot Gottes ist. Damit halten wir uns an das Wort des Herrn: "Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist" und an die apostolische Auslegung: "Man muß Gott mehr gehorchen denn den Menschen" und "Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat."

Wir machen Sie darauf aufmerksam, daß unsere Erklärung eine vorläufige, deshalb für die Öffentlichkeit nicht bestimmte ist.

gez. Koch "

Wie wir dem Herrn Rektor mitgeteilt haben, ist Herr Professor Barth bereit, auf eine Erklärung der Kirche hin den Eid in der vom Staat vorgeschriebenen Form zu leisten.

Heil Hitler !

gez. Prof. Weber, gez. Prof. Horst